



Samstag, 12. Mai 2018, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Katharina Horw

Flûte alors!

Kammermusik zum Muttertag

Eva Amsler, Traverso/Querflöte

Martin Heini, Truhen-/Hauptorgel

www.musikkathhorw.ch



Zu Beginn erklingt Georg Friedrich Händels Sonate in G-Dur für Traverso und Basso Continuo. Die helle und frische Tonart G-Dur verleiht ihr eine heitere Note. Mit Bourrée und Menuetto, zwei im Barock sehr populären Tanzsätzen, endet die Sonate beschwingt.

Gleich danach tauchen wir ein in Debussys farbige Musik. Das Stück Syrx für Flöte solo handelt von einer tragischen Liebesgeschichte: Der Flötengott Pan wird abgewiesen von der schönen Nymphe Syrx. Er verfolgt sie, hat aber am Schluss nur die in ein Schilfrohr verwandelte Syrx in den Händen.

Bachs Pièce d'Orgue, auch als Fantasia bekannt, wird mit einem brillanten Satz im Toccatenstil eröffnet. Im Gegensatz dazu ist der mittlere fünfstimmige Satz von feierlicher, ja unter die Haut gehender Art. Mit kühner Harmonik leitet er über ins abschliessende Lentement.

Zu Mozarts Andante in C-Dur für Flöte und Orgel gibt es eine Legende: Es heisst, dass Ferdinand de Jean, der das Konzert in G-Dur bestellte, den ursprünglichen langsamen Satz, das Andante in C eben, nicht mochte. Und so soll Mozart eine zweite, sehr unterschiedliche Version geschrieben haben. Wir sind natürlich sehr dankbar ... Die Tonart C-Dur bringt Brillanz und Fröhlichkeit – der langsame Satz ist voll guter Laune, Sehnsucht und heimlicher Seufzer.

Honeggers Danse de la Chèvre für Flöte solo erzählt die Geschichte eines Geissentanzes. Sie beruht nicht auf einer wirklichen Begebenheit – Lassen Sie Ihrer Phantasie also freien Lauf!

Nach Debussy und Honegger erklingt nochmals französische Musik: Mit Trois Mouvements hat Jehan Alain ein kurzes dreisätziges Werk im Stil des Impressionismus erschaffen – eine berührende Melodie zu Beginn, einen Dialog in der Mitte und einen virtuosen Schlusssatz. Die Flöte ist bekannt für die Vielfalt ihrer Klangfarben. Die Orgel ist mit ihren vielen Registern eine ideale Partnerin!

Das Präludium und die Fuge d-moll für Orgel zeugen eindrücklich davon, mit welcher Meisterschaft Bach Musik, die er für ein spezielles Instrument geschrieben hat, so bearbeitet, dass sie massgeschneidert auf das neue passt. Bei der Fuge d-moll handelt es sich nämlich um eine Umarbeitung des zweiten Satzes seiner Sonate g-moll für Violine solo.

Nachdem wir bereits den Flötengott Pan aus der griechischen Mythologie kennengelernt haben, begegnen wir nun dem Flötenspieler der Ureinwohner der USA: Kokopelli ist ein Symbol der Fruchtbarkeit in der Anasazi Mythologie. Stellen Sie sich vor, sie stehen im Grand Canyon und hören diese Melodie, gespielt auf einer Flöte der Ureinwohner ...

Carl Philipp Emanuel Bachs Sonate e-moll hat die typische Form seiner Zeit: Langsam, schnell, Menuet (mit Variationen). Der Sohn von Johann Sebastian Bach zählt zu Vertretern des Sturm und Drang. In dieser Zeitepoche brachten die Komponisten mehr Gefühle in ihre Musik. Man könnte fast sagen, dieser Stil ist die Romantik des Barock!



- Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Sonata G-Dur HWV 363b
Adagio – Allegro – Adagio – Bourrée – Menuetto
- Claude Debussy (1862–1918)
Syrinx

- Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Pièce d'Orgue G-Dur BWV 572
Très Vitement – Gravement – Lentement
- Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Andante C-Dur KV 315
- Arthur Honegger (1892–1955)
Danse de la Chèvre
- Jehan Alain (1911–1940)
Trois mouvements
Andante – Allegretto con grazia – Allegro Vivace
- Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium und Fuge d-moll BWV 539

- Katherine Hoover (1937)
Kokopelli
- Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Sonate e-moll Wq 551
Adagio – Allegro – Menuet und Variation I und II

Eintritt frei – Wir danken für Ihren grosszügigen Kollektenbeitrag





Eva Amsler ist Professorin für Flöte und unterrichtet auch Fachdidaktik, Traverso sowie Dynamische Integration an der Florida State University, Tallahassee, Florida (USA). Als Pionierin für authentische Interpretation Barocker Musik mit der modernen Flöte und als Advokatin Neuer Musik genießt sie weltweite Anerkennung.

Eva Amsler spielt und reist vor allem mit The Dorian Consort und Shalev Ad-El, Cembalo. Sie liebt alle möglichen Kammermusikbesetzungen und auch die Rolle der Solistin mit Orchester und der Soloflötistin im Tallahassee Symphony Orchestra. In den USA ist sie u.a. in der Carnegie Hall New York, in der Phillips Collection Washington und im Belk Theatre in Charlotte aufgetreten. In Europa spielte sie unter anderem am Deutschen Flötenfest in der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, am Mozarteum Salzburg und am Schweizer La Côte Flûte Festival in Gland.

Als Gründerin von SYRINX setzt sie sich ein für die Förderung und Weiterbildung von Flötisten. Seit 2001 unterrichtet Eva Amsler regelmässig auch in Bolivien und ist die Mentorin für die Bolivianischen Flötisten und ihrer jungen Flötengesellschaft. Ihre Sommerkurse in Arosa und der Toskana sind bekannt und beliebt als besondere Gelegenheiten zum tieferen und ganzheitlichen Lernen als Mensch, Musiker und Flötist.

20 Jahre leitete sie die Flötenklasse am Landeskonservatorium für Vorarlberg in Feldkirch und war gleichzeitig Mitglied des St. Galler Symphonieorchesters. Sie studierte bei Aurèle Nicolet, Günter Rumpel und André Jaunet und hatte Traverso-Unterricht bei Chris Krueger und N'aama Lion sowie Liane Ehlich. CD's bei ambitus und Cavalli. Rundfunkaufnahmen und Meisterkurse in Europa (u.a. MUK Wien), Amerika (u.a. Julliard New York), Südamerika und Asien.